

### Fortsetzung der Zusammenkünfte österreichisch-ungarischer Parlamentarier.

Die Anschauung in den oppositionellen und regierungsfreundlichen ungarischen Kreisen.

(Telegramm der „Neuen Freien Presse“.)

Budapest, 1. April.

Voraussichtlich wird schon in nächster Zeit auf ungarischer Seite ein Ideenaustausch aufgenommen werden, der den Zweck verfolgt, die Zusammenkünfte österreichischer und ungarischer Politiker behufs zwangloser Besprechung der gemeinsamen Fragen der beiden Staaten der Monarchie fortzusetzen. Von der Wiederholung dieser Zusammenkünfte erwartet man, gestützt auf den Verlauf der beiden ersten Begegnungen, in den politischen Kreisen Ungarns ein günstiges Ergebnis.

Jene oppositionellen Politiker, die an der Wiener Besprechung teilgenommen haben, sind der Ansicht, daß nun eine Reihe weiterer Zusammenkünfte folgen werde. Sie haben, wie in diesen Kreisen erklärt wird, mit großer Genugtuung aus dem Munde der österreichischen Politiker vernommen, daß diese die selbständige ungarische Staatlichkeit ohne jeden Hintergedanken voll anerkennen, was sie mit großem Nachdruck oft und nachdrücklich betont haben. Infolgedessen könne ein weiteres gemeinsames Zusammenarbeiten zwischen den österreichischen und ungarischen Politikern nur erspriesslich sein.

Man verweist hier darauf, daß diese Stellungnahme der österreichischen Politiker auch durch die Theorie gerechtfertigt erscheine, wonach die moralische Kohäsion um so stärker wird, je geringer der äußere Zwang ist, wie sich dies schon im gegenwärtigen Selbstverteidigungskampfe der Monarchie gezeigt habe, wo es einzig und allein die moralische Kohäsion und nicht der äußere Zwang zustande gebracht hat, daß ungarische Soldaten an der Tiroler Front mit ebensolchem Heldennute und der gleichen Selbstaufopferung die Grenzen der Monarchie verteidigten, wie die österreichischen Soldaten den Karpathenwall schützten. Man hofft in den Kreisen der führenden Persönlichkeiten der Opposition, daß die Zusammenkünfte der österreichischen und ungarischen Politiker auch praktische Folgen haben werden. Denn es werde hie-

bei den beiderseitige Standpunkt geklärt und hiedurch verhütet werden, daß man sich auf der einen oder anderen Seite in politische Ziele verrennt, die infolge des eventuellen Widerstandes des anderen Teiles nicht verwirklicht werden könnten. So würden denn auch unnötige Reibungen in Zukunft vermieden werden. Jedenfalls ist mit den bisherigen Zusammenkünften ein weiter Schritt nach vorwärts geschehen, indem eben die persönliche Berührung zwischen den österreichischen und ungarischen Politikern aufgenommen worden ist.

Auch in den regierungsfreundlichen Kreisen, die an der jüngsten Begegnung in Wien teilgenommen haben, ist man der Ansicht, daß eine Fortsetzung dieser Zusammenkünfte in einer nahen Zukunft das freundschaftliche Verhältnis zwischen den führenden Parlamentariern beider Staaten, auf welches im gegenseitigen Interesse Oesterreichs und Ungarns das größte Gewicht gelegt werden muß, wünschenswert sei.